

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

8.10.1898 (No. 236)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092168)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 236.

Sonnabend, den 8. Oktober 1898.

24. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Geschichtsnotizen.

8. 10. 1689. Vor 229 Jahren, am 8. Oktober 1689, starb zu Amsterdam der Maler Rembrandt. Es ist der vorzüglichste Künstler der holländischen Schule. Seine meisten im Dämmerlicht des Halbmonds dargestellten Bilder vereinigen eine düstere, trostlose Gemüthsstimmung mit einer getreuen und klugen Auffassung der Natur. Rembrandt wurde am 15. Juni 1607 zu Leyden geboren.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Zur Abendtafel beim Kaiserpaar waren gestern geladen: Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Oberhofmeister Freiherr v. Wirbach mit Gemahlin. Nach der Abendtafel führte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers. Heute Morgen hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers v. Goltz und des Generals v. Hahnke. Nach der Frühstückstafel empfing der Kaiser im Schloß hier selbst Professor Doepfer jun. und besuchte danach das Atelier des Professors Siemering.

Berlin, 6. Okt. Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Kopenhagen beauftragt. In Begleitung des Prinzen wird sich u. A. der Gouverneur von Berlin, Generaladjutant Graf Wedel, befinden.

Berlin, 6. Okt. Die Reise des Kaiserpaars nach dem Orient zerfällt in zwei große Theile: der erste umfaßt Konstantinopel, Palästina und Syrien, der zweite Aegypten. Für den Aufenthalt in Konstantinopel sind 5, für Palästina 17 und für Syrien 7 Tage in Aussicht genommen. In Aegypten gedenkt das Kaiserpaar etwa 3 Wochen zu verweilen. Hierzu kommen noch die tagelangen Seefahrten, so daß die gesammte Reise zwei Monate in Anspruch nehmen wird. Im Vordergrund des Interesses steht natürlich der Aufenthalt in Palästina. Am 25. Oktober, Mittags, betritt das deutsche Kaiserpaar zu Haifa den Boden des heiligen Landes und begiebt sich am folgenden Tage in neunstündiger Wagenfahrt an der Küste entlang südlich nach Caesarea. In gleicher Richtung geht es am 27. in zehnstündiger Wagenfahrt weiter nach Jaffa. Dort wird Quartier im Hotel du Parc bezogen. Am 28. d. Mts. führt ein sechsstündiger Ritt die Herrschaften nach Latrun (Zeltlager). Bedeutsam wird der 29. Oktober sein, an welchem Vormittags die Reise in sechsstündigem Ritt nach Jerusalem fortgesetzt wird. Um 1 Uhr nehmen die kaiserlichen Herrschaften im Zeltlager vor der Stadt das Frühstück ein. Um 3 1/2 Uhr Nachmittags brechen sie zu Pferde vom Lager auf und ziehen mit glänzendem Gefolge in die festlich geschmückte heilige Stadt ein. Der erste Besuch gilt der Grabeskirche, nach der sich das Kaiserpaar vom Jaffathor aus zu Fuß begiebt. Sodann werden die türkischen Behörden, das Konsularcorps und die Archimandriten aus dem kaiserlichen Konsulat empfangen. Am Sonntag, den 30. Oktober ist Gottesdienst in Bethlehem. Nach dem Besuch der Geburtskirche werden im neuen Waisenhaus auf dem Weinberge — eine gute Viertelstunde von Bethlechem — Abordnungen des Jerusalemvereins, der Johanniter und der deutschen Kirchenbehörden empfangen. Den Rückweg zum Zeltlager nehmen die Herrschaften durch die deutsche Kolonie. Für den Sonntag Nachmittags ist eine gottesdienstliche Feier auf dem Delberge beabsichtigt. Montag, den 31. Oktober, Vormittags 9 1/2 Uhr, erfolgt die feierliche Einweihung der Erntekirche. Zu Beginn des Nachmittags wird eine Wagenfahrt nach Jericho unternommen und das Zeltlager am Fuße des Dischabel Karantel aufgeschlagen. Am Morgen des 1. November geht es nach dem Todten Meer und von da zum Jordan; vielleiht begiebt man sich auch noch zu Pferde nach der Jordansfurt. Das Frühstück wird entweder an der Kaufstelle oder an der Brücke eingenommen; dann erfolgt die Rückkehr nach Jericho; möglicherweise wird auch noch die Kapelle der Veruchung in der von russischen Mönchen bewohnten Felsöhle des Berges Karantel besucht. Am 2. Nov. fahren die kaiserlichen Herrschaften nach Jerusalem zurück; der Nachmittags ritt für Besichtigungen daselbst bestimmt, die auch am 3. November noch fortgesetzt werden. Nachmittags wird eine Wagenfahrt nach Ain Karin unternommen und weiter das syrische Waisenhaus besucht. Am 4. November folgt der schon erwähnte Ritt nach dem in einer Einöde gelegenen griechischen Mönchsloster Mar Saba. Die Kaiserin, welche diesem Ausfluge fernbleiben muß, wird dafür zu Wagen nach den Salomonischen Leiden und vielleiht auch weiter nach Beth Dschaba fahren. Die Abfahrt von Jerusalem erfolgt am 5. November Vormittags 9 Uhr mit der Bahn nach Jaffa. Dort besiegen die Herrschaften das Schiff nach Haifa. Nur wenn dort die Einschiffung gerade unmöglich sein sollte, würde die Reise zu Lande ausgeführt werden. Die folgenden drei Tage sind Ausflügen, theils zu Wagen, theils zu Pferde gewidmet, und zwar nach Nazareth, Berg Tabor, nach Tiberias und den wichtigsten Plätzen am Galiläischen Meer. Am 10. November, spätestens am 11., geht das Kaiserpaar zu Haifa an Bord und begiebt sich nordwärts nach Beirut am Fuße des Libanon. Am 12. Noobr. wird in einem Sonderzuge die Reise durch Syrien nach Damaskus fortgesetzt. Der 13. Nov. gilt der Besichtigung der alten Hauptstadt des Syrierlandes. Von hier sind Wagenreisen nach Muallaka und Baalbeck geplant. Von Muallaka aus geht es mit der Bahn zurück nach Beirut. Von dort wird am 16. n. M. das Schiff die kaiserl. Herrschaften südwestlich nach Aegypten führen. Am Vormittag des 17. Nov. betritt das deutsche Kaiserpaar zu Alexandria den Boden des alten Pharaonenlandes.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Berlin, 6. Oktober. Demnächst wird im Kultusministerium eine kommissarische Verathung wegen anderweitiger Regelung

der Prüfungsordnung für Aerzte stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage zur Entscheidung kommen, ob die Realchul-Motivurkunden zum medizinischen Studium zuzulassen seien oder nicht.

Berlin, 5. Okt. Die Eröffnung der Ausstellung vom Nothen Kreuz in Berlin fand im Beisein des kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege, Grafen Friedrich zu Solms-Baruth, statt. Der thätkräftigen und zielbewußten Initiative des Grafen zu Solms-Baruth und des Oberstabsarztes Dr. Pannwitz ist es denn auch in erster Linie zu danken, daß trotz der kurzen Zeit, die für die Vorbereitung der Ausstellung übrig war, diese in jeder Beziehung befriedigend ausgefallen ist. Unter den bei der Eröffnung anwesenden Personen befand sich der Generalsstabsarzt der Armee, von Coler, der Chefarzt der Marine, sowie viele angesehenere Professoren, u. a. unser berühmter Chirurg von Bergmann. Besonders umfangreich ist die Abtheilung des Kriegsministeriums, wo in übersichtlicher Weise alles zusammengestellt ist, was für den Sanitätsdienst im Felde in Frage kommt, von den primitivsten Strohgeschichten für Nothverbände bis zu den tadelloso eingerichteten Krankentransportwagen in dem auf einem Geleise stehenden Eisenbahntrai. In den hundert verschiedenen Geräthschaften, die der moderne Sanitätsdienst beansprucht, findet sich alles, was zur Ausrüstung des Sanitätspersonals gehört, und zur Versorgung des Verwundeten, vom Schlachtfeld bis zur Ankunft in seiner Heimath. Die Ausstellung repräsentirt nach dieser Richtung hin ein Stück Geschichte der modernen Chirurgie. In der einen Baracke war u. a. ein vom König Friedrich Wilhelm III. konstruirter Krankenhebeapparat zu sehen. Weniger umfangreich ist die Ausstellung des Reichsmarineamts, das ein für den Verwundeten transport ausgerüstetes Boot, ein für Verbindungs- und Expeditionszwecke vollständig ausgerüstetes Zelt, sowie verschiedene der neuesten Rettungsgürtel mit Scheinwerfern vorführt. — Die ganze Ausstellung ist in sieben Gruppen eingetheilt: Gruppe 1 führt die verschiedenartigen Geräthschaften bei der ersten Hilfeleistung, Gruppe 2 und 3 den Krankentransport und die Krankenpflege vor. Es ist interessant zu sehen, wie oft mit den primitivsten Hilfsmitteln hier sehr Anerkennenswerthes geleistet wird, z. B. durch Herstellung einer Tragbahre aus einem Bettlaken oder einem gewöhnlichen Kornsaat. Gruppe 4 bis 6, wirtschaftliche und medizinisch-chirurgische Ausstattung von Krankenzimmern sowie Krankenverpflegung, ist in der großen Halle neben dem Stadtbahnbozen untergebracht und zählt nahezu 200 Aussteller. Hier fanden wir eine bunte Sammlung der verschiedensten Gegenstände, Röntgen-Apparate und Desinfektionsseifen, chemische Präparate und Ausrüstungsgegenstände für das Sanitätskorps. Eine der größten und elegantesten Abtheilungen ist diejenige des Finkler'schen Tropon, mit dem neuerdings bei der diätetischen Behandlung der Lungentuberkulose in Göttersdorf so günstige Erfolge erzielt wurden und von dessen Verwendung im Kriegsdienst in Form von Suppen und Gemüsetafeln man sich viel verspricht, da damit die Möglichkeit gegeben wäre, dem Mann in geringen Quantitäten hohe Nährwerthe zu geben, die seine Kräfte erhalten. Interessant sind hier auch die Ausstellungen der verschiedenen leicht transportablen, also für den Kriegsdienst besonders geeigneten Röntgen-Apparate; eine große Dresdener Firma hat hier ein neues Erzagmittel für Jodoform, Heroform, ein gelbes, fast geruchloses Pulver, ausgestellt, mit dem, nach den Berichten der spanischen medizinischen Presse, in den Libanischen Feldlazarethen ausgezeichnete Erfolge erzielt wurden und dem verschiedene deutsche Dermatologen eine ausgezeichnete Heilwirkung zuschreiben.

Berlin, 6. Okt. Die Börse wird am 27. d. M. wegen der Landtagswahl geschlossen sein.

Potsdam, 6. Okt. Der Kaiser hörte gestern Abend im Marmorpalais den Vortrag des Reichskanzlers, welcher dann auch zur Abendtafel geladen wurde. — Der Kaiser beauftragte den Prinzen Friedrich Leopold mit seiner Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Kopenhagen.

Hamburg, 5. Oktober. Gestern Abend fand im großen „Sagebiel'schen Saale“ der 2. öffentliche Vortragabend des Bundes deutscher Frauenvereine statt. Fr. Henriette Goldschmidt referirte über „Erziehungsberuf und Berufsbildung der Frau.“ Rednerin bedauerte, daß gerade die Mädchen, welche die sichere Aussicht auf Verheirathung haben, sich nicht auf den Erziehungsberuf vorbereiten. Sie wünscht, daß jedes junge Mädchen aus besserer Familie ein Dienst- und Lehrjahr im Frühel'schen Erziehungsweesen absolvire. „Die Orientkolonie in sozialer Beziehung“ lautet das Thema, über welches Fr. Louise Jessen-Berlin sprach. Der Wunsch der Vortragenden ging dahin, daß allen erholungsbedürftigen Kindern die Wohlthat der Sommerreise zu Theil werde. Den Bericht über den Verein der Künstlerinnen in Berlin erstattete Fr. Lehner. Der Verein ist einer der ersten Frauenvereine, welcher die Förderung des weiblichen Talents bezweckt. Fr. Marald-Mannheim beklagte sich zum Schluß über die Bestimmung in den Bühnenkontrakten, wonach die Künstlerinnen für ihre Garderobe selbst zu sorgen haben. Den heutigen Verhandlungstag eröffnete die Verathung über einen Antrag, welcher den Bund auffordert, bei den Regierungen derjenigen Staaten, in denen noch keine obligatorischen Fortbildungsschulen für Mädchen bestehen, um Errichtung solcher Institute zu petitioniren. Fr. Auguste Schmidt-Weizig begründete den Antrag. Der Unterricht soll sich auf sämtliche Zweige des Haushalts und auf die Aufklärung der Schülerinnen über ihre Aufgaben im geistigen und bürgerlichen Leben erstrecken.

Schließlich sei noch auf eine Förderung der weiblichen Erwerbsthätigkeit hinzuwirken. Fr. Elvira Kastner-Berlin referirte über einen Antrag des Vereins zur Förderung des Frauenerwerbes durch Obst- und Gartenbau, wonach der Bund zu seinen bestehenden 6 Kommissionen noch eine fernere hinzuzufügen soll, welche den Titel führt: „Kommission zur Förderung der praktischen Erwerbsthätigkeit und wirtschaftlichen Selbstständigkeit gebildeter Frauen.“ Fr. Lichnowsky-Berlin will den Antrag auf alle gewerblichen Betriebe ausgedehnt wissen. Die Versammlung beschloß dementsprechend, sodas der Ausdruck „praktisch“ durch „gewerblich“ ersetzt wird und das „gebildet“ fortfällt. Die Anträge des Vereins „Frauenwohl“ Danzig: A. Die Gesesekunde unter den Frauen zu fördern; B. für die volle Vereins- und Versammlungsfreiheit der Frau einzutreten; C. die Mitwirkung der Frauen in kommunalen Schul- und Armen-Angelegenheiten zu erstreben, wurde durch Fr. Marianne Heidfeld begründet. Es wird Ueberweisung von B. an die Rechtskommission beschlossen und die beiden anderen Absätze angenommen. Die Frage, ob der Bund die internationalen Friedensbestrebungen in sein Programm aufnehmen soll, ruft wiederum eine lebhaft Debatten hervor. Fr. Morgenstern führte aus, daß die jetzige Kriegsführung ein Massenmord sei, der allen Gesetzen d. Menschlichkeit Hohn spreche. Dem Jaren soll eine Sympathieumgebung der Frauen aller Nationen den Dank derselben zum Ausdruck bringen. Fast sämtliche Anwesende zeichneten sich sofort in eine zu diesem Zwecke ausliegende Liste ein. Fr. Professor Pelenta-München legte eine Resolution vor, welche eine Sympathieumgebung des Bundes für die Friedensbestrebungen bedeutet. Nach langer Debatte wurde der Antrag Morgenstern in folgender Fassung angenommen: „Der Bund beschließt die Aufnahme der Friedensbestrebungen in sein Programm.“ Der Resolution Pelenta wurde ebenfalls zugestimmt. Fr. B. Poltroch referirte über den Antrag des Vereins Berliner Volksschullehrerinnen: Der Bund wolle die Frage der Approbation der Lehrerinnen zu seiner Angelegenheit machen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Am Nachmittags fand die Sitzung der Kommission für Erziehungsweesen unter Vorsitz von Fr. Henriette Goldschmidt statt. Die Versammlung nahm nach längerer Debatte eine Petition an die verbündeten Regierungen an, welche die behördliche Ueberwachung der Kinderärzten und Seminarer für Kinderärztinnen fordert.

Utona, 6. Oktober. Bei dem Austritt aus dem Verband des IX. Armeekorps wurde von dem Offiziercorps, den Sanitäts-offizieren und den Intendanturbeamten beschlossen, ein dauerndes Andenken an die siebenjährige Thätigkeit des Grafen Waldersee als kommandirenden General des IX. Armeekorps zu stiften, und zwar durch Aufstellung einer vom Bildhauer Professor Krufe-Berlin modellirten, in der Gladenbed'ischen Anstalt gegossenen überlebensgroßen Broncebüste des Grafen im Offizierkasino des Lockstedter Lagers. — Lockstedt ist eine Schöpfung Waldersee's — wo alljährlich die sämtlichen Truppen des Korps zur militärischen Uebung zusammenzutreffen. Ferner wurde beschlossen, der Familie des Grafen Waldersee zum bleibenden Andenken eine gleiche Büste zu stiften. Als Tag der Ueberreichung war der 3. Oktober, gleichzeitig der Geburtstag der Gattin gewählt. Zu diesem Zwecke hatte sich am Dienstag eine Deputation von 10 Offizieren des IX. Armeekorps unter Führung des ältesten Divisionärs, Generalleut. v. Franzenberg, nach Hannover begeben. Um 5 Uhr Nachmittags fand dort die feierliche Ueberreichung der Büste in Gegenwart einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Familie Waldersee statt. In seiner Ansprache theilte Generalleutnant v. Franzenberg dem Grafen Waldersee noch mit, daß außerdem von den Offizieren, Sanitäts-offizieren und den Beamten des Korps eine Stiftung ins Leben gerufen sei, die den Namen „Waldersee-Stiftung“ führen solle. Zweck dieser Stiftung sei, einen Lieblingswunsch des Grafen zur Ausführung zu bringen, nämlich die Gründung eines Sanatoriums für schonungsbedürftige Unteroffiziere auf dem Lockstedter Uebungsplatz. Bei dem angekauften großen Terrain befindet sich ein sehr schön gelegener Hof mit einem herrlichen Baumbestand, der vom Grafen schon immer zu diesem Zweck ins Auge gefaßt war.

Posen, 6. Okt. Hier begann vor der Strafkammer der Prozeß gegen die Direktoren der Rbln. Parzellirungsbank wegen Betruges und versuchten Betrugs. Die Angeklagten leugnen jede Schuld.

Ausland.

Wien, 6. Okt. Das Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag Zaworski an, dahingehend, die Regierungsvorlage betreffend den Ausgleich mit Ungarn einer 48gliedrigen aus allen Parteien des Hauses zu wählenden Kommission zu überweisen.

Wien, 6. Okt. Der holländische Tonkünstler Siebeling, der im August wegen Religionsstörung zu Fühl verhaftet wurde, ist heute vom Welfer Kreisgericht zu dreitägigem einfachen Arrest verurtheilt. Die Thatfache, daß er einen mit dem Ornat bekleideten Priester „Lump“ geißelten, wurde für straffällig erachtet.

Paris, 6. Okt. Der jüdische Exgeneral Lamberts veröffentlicht im „Matin“ einen gegen den Oberst Schwarzkoppen gerichteten Beleidigungs- und Schmähartikel. Trotz besseren Wissens behauptet Lamberts, Schwarzkoppen wolle nach Paris kommen, um zu Gunsten v. Dreypus auszufragen. (??) Dieses Vorhaben bedeute jedoch den Krieg mit Deutschland. Der Artikel ruft großes Aufsehen hervor.

Paris, 6. Okt. Der Prinz Louis Napoleon, der augenblicklich in Moncalieri weilt, soll dort von den Häuptern der bonapartistischen Partei als Präsident erklärt werden. Der ebenfalls dort weilende Prinz Viktor ist damit einverstanden. (?)

Paris, 6. Okt. Der „Agence Havas“ zufolge haben die französischen, der russische und der italienische Admiral vor Kreta bei ihren Regierungen um Verstärkungen; diese drei Mächte beschloßen, der Bitte nachzukommen. Frankreich wird 800 Mann mit zwei Geschützen abgeben lassen, ohne die Antwort des Sultans auf die Note der Mächte abzuwarten; England wird keine Verstärkungen entsenden, da es vor Kreta genügende Streitkräfte hat.

Brüssel, 6. Okt. Die Militärverwaltung, welche seit einiger Zeit im hiesigen Kriegsministerium herrscht, veranlaßte den Oberbefehlshaber der Militärschulen, zu demissioniren. Wie aus bester Quelle verlautet, werden infolge dessen auch zahlreiche Militärschulen ihren Dienst quittiren. Es wird übrigens noch eine Interpellation über diese Vorgänge bei der nächsten Kammerung eingebracht werden.

London, 6. Okt. „Daily Mail“ berichtet, General Kitchener sei, als er in Faschoda eintraf, von französischen und senegalesischen Truppen mit Gewehrfeuer empfangen worden. Die Senegalesen schossen auf zwei englische Kanonenboote, die sie für mit Derwischen besetzte Dampfer hielten. Der Irrthum wurde bald aufgeklärt. Beim Einzug in die Stadt fand Kitchener die französischen Truppen in Schlachtlinie aufgestellt.

New York, 4. Oktober. Einer der einflußreichsten Bundes-Senatoren, Senator Quay, ist angeklagt, 500 000 Dollars Depositen der „People's Bank“ in Philadelphia unterschlagen zu haben. Sein Sohn und mehrere geschäftliche und politische Freunde werden der Theilnahme bezichtigt. Quay soll die Depositen angegriffen haben, um seine Verluste bei seinen Speculationen zu decken. Die Bank soll im letzten März. Der Kassirer beging damals Selbstmord. Quay ist der republikanische Gouverneurscandidat von Pennsylvania. Sein Sohn ist Schatzmeister des Staates. Die Freunde des Senators erklären, daß die Anklage weiter nichts als ein gemeiner Wahlkniff der Demokraten sei.

New York, 5. Okt. Nach einem Telegramm aus Jackson (Mississippi) wird die Lage durch die Ausbreitung des gelben Fiebers enfter. Am Montag waren in Oxford zwanzig neue Fälle zu verzeichnen, ähnliche Meldungen sind aus Haverhill und Port Gibson eingelaufen. Die meisten Weißen haben Jackson verlassen, die zurückgebliebenen Schwarzen sind durch einen Cordon von dem Verkehr nach außen abgesperrt; sie leiden infolge dessen Noth und haben um Zuführung von Lebens- und Arzneimitteln erjucht. Die Straßenbahnen haben den Verkehr eingestellt.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Stabsarzt Dr. Reintger hat sein Kommando zur medizinischen Universitätsklinik in Breslau angetreten. Der Lt. z. S. Kausch ist zur 1. Abtheilung II. Matr.-Div. komd. Kapit. z. S. Gruner ist von der Dienststelle zurückgetret. Lt. v. Eberlein ist zur Fahnenweihe nach Berlin abgereist. Der Verwaltungsdirektor der hies. Kasernen, Mar.-Zmt. Rath Gronau ist vom Urlaub zurückgekehrt. Korv.-Kapit. v. Dombrowski hat das Kommando als 1. Offizier S. M. S. „Brandenburg“ angetreten.

Kiel, 6. Okt. Als Lehrer für die Torp.-Steuermannschule, welche am 5. d. M. begonnen hat, sind kommandirt: Lt. z. S. Kausch (Steuermannskunde), Leut. z. S. Kühne (Torp.-Bootskunde, Seemannskunde, Dienstkenntniß, Artillerie), Masch.-Ing. Wisselink (Maschinenkunde, Physik und Mechanik), Torp.-Ob.-Masch. Worms (Maschinenkunde, praktischer Ansehauungsunterricht), Mat.-Berm. Reider (Verwaltungskunde).

Berlin, 6. Okt. (Ordensverleihungen). Dem Geh. Rechnungsrath Schur und dem Rechnungsrath Weisner ist der königl. Kronorden 3. Kl., dem Mar.-Maschinen-Bauinspektor Eichenrodt der Nothe Adlerorden 4. Kl. und dem Werkbootsmann a. D. Treder der königl. Kronorden 4. Kl. verliehen.

Berlin, 6. Okt. Die Marine-Zahlmeister Scherler und Gronemann haben den Charakter als Marine-Ober-Zahlmeister erhalten.

Berlin, 6. Okt. Die Kreuzer „Gefion“ und „Gormoran“ sind gestern von Kiautschou nach Shanghai bezw. Yokohama in See gegangen. — Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist vorgestern in Taku angekommen.

Lokales.

(Miththeilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bani, Heppens und Neunde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 7. Okt. Der evangl. Mar.-Oberpfarrer Soedel hat den Urlaub unterbrochen und ist zur Weihe der Fahne des III. Seebataillons nach Berlin abgereist.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Es sind folgende Verletzungen im Feuerwerkpersonal verübt worden: a. Zum Mar.-Art.-Dep. Friedrichsort: Feuerw. Noth und v. Alsten von der I. Matr.-Div.; b. zum Mar.-Art.-Dep. Wilhelmshaven: Ob.-Feuerw. Hiedemann unter Entbindung von seinem Kommando als Hilfslehrer bei der Ob.-Feuerw.-Schule in Berlin von dem Mar.-Art.-Dep. Friedrichsort (unter gleichz. Verletzung von Berlin nach Wilhelmshaven) und Ob.-Feuerw. Bernhard von II. Matr.-Div.; c. zum Mar.-

Art.-Dep. Geestemünde: Ob.-Feuerw. Prietze von der I. Matr.-Div.; d. zur Werk Kiel: der gepr. Ob.-Fwts.-Maat Seyden von der I. Matr.-Div.; e. zur Werk Wilhelmshaven: der gepr. Ober-Feuerwerk.-Maat Vogel von der II. Matrosen-Division; f. zur I. Matr.-Div.: Ob.-Feuerw. Schnepf vom Mar.-Art.-Dep.-Friedrichsort, unter Befehl in seinem Kommando als Hilfslehrer bei der Ob.-Fwts.-Schule in Berlin, Fwts. Bahr von der Werk Wilhelmshaven und Fwts. Hoffert von der II. Matr.-Div.; g. zur II. Matr.-Div.: Ob.-Fwts. Springer vom Mar.-Art.-Depot Wilhelmshaven, kommandirt als Hilfslehrer bei der Ob.-Fwts.-Schule in Berlin.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Gestern 7 Uhr 30 Min. traf die Besatzung für S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ mit Sonderzug von Kiel hier ein und wurde sofort an Bord untergebracht. Heute Morgen ist das Schiff mit Flaggenparade zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst gestellt. Das Kommando des Schiffes hat der Korv.-Kapit. mit Oblitrg. Rindt übernommen. Die Namen der übrigen Personen des Stabes sind bereits mitgetheilt bis auf Masch.-Ob.-Ing. Köblich, leitender Ingenieur, Masch.-Ing. Trümper, Masch.-Unt.-Ing. Lampe, Obermaschinist Müller (Karl), Wach.-Ing., Mar.-Zahlm. Loß, Schiffszahlm.

Wilhelmshaven, 7. Okt. S. M. S. „Pelikan“ ist gestern Mittag, von Kiel kommend, in Tuzhaven eingetroffen.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Morgen Nachmittag findet bei der zweiten Matrosen-Division eine Befichtigung der im Pionierdienst ausgebildeten Mannschaften statt.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Am 10. d. M. beginnt bei der zweiten Matrosen-Division der Unterricht an der Militär-antwärterschule. Für den Unterricht ist der Hauptlehrer Ulrichs gewonnen.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Der Fischdampfer „Heppens“ ist mit 70 Körben fr. Fische hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 7. Oktober. Das ganze Musikkorps der II. Matrosen-Division (50 Mann) wird unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten Wöhlbier am nächsten Dienstag wiederum ein Familien-Konzert in der Kaiserloge abhalten.

Wilhelmshaven, 7. Okt. Die Konservativen des diesseitigen Wahlkreises haben für die bevorstehende Landtagswahl Herrn Landrath Dr. Jberhof in Aurich als Kandidaten aufgestellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Küsterfel, 6. Okt. Die vor einigen Tagen gemeldete Todesnachricht bezog sich nicht auf Herrn Gräpel, sondern auf Frau Helene Gräpel.

Oldenburg, 8. Okt. Von der Strafkammer wurden wegen körperlicher Mißhandlung der Schiffszimmerlehrling Janssen zu 2 Monaten, der Werkmeister Meyer a. Bant zusätzlich einer früher gegen ihn erkannten Strafe zu einer Gesamtsstrafe von 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Delmenhorst, 6. Oktober. Durch die Geburt eines Sohnes in der Familie des Kaufmanns Franz Poppe sind im Popperschen Hause 4 Generationen, Urgroßvater, Großvater, Vater und Sohn lebend vertreten.

Bremerhaven, 5. Oktober. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, Kapit. Engelbart, ist gestern Nachmittag 1 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen. — Der Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, Kapitän Störmer, von Newyork kommend, ist heute Morgen 8 Uhr wohlbehalten auf der Weser angekommen. Derselbe überbringt 230 Passagiere und 146 Tonne Post.

Vermischtes.

Berlin, 6. Okt. Die deutsche Gasglühlichtgesellschaft Auer zog sämtliche Patentklagen, welche heute durch das Kammergericht zur Entscheidung kommen sollten, zurück.

Altona, 4. Oktober. Vor einigen Tagen sollte die Verlobung des spanischen Konsuls A. D. Marty mit der in Dövelgönne wohnenden verwitweten Frein v. B. stattfinden. Zum allgemeinen Erstaunen kam aber der Bräutigam nicht zum angelegten Feste. Die anwesende Elite von Hamburg und Altona gerieth in peinliche Unruhe. Als bereits zwei Stunden verstrichen waren, erhielt die Frein ein Telegramm aus Köln: „Ich ewig wohl, vergiß mein nicht, Marty.“ Die Gäste, die bald genug von dem Geschehen erfuhr, zogen sich schnell zurück. Marty, der übrigens thatsächlich früher spanischer Konsul war, kam vor etwa 5 Monaten nach Altona und wohnte seit der Zeit in einem Hotel ersten Ranges. Er wußte sich in die Gesellschaft einzuführen und machte so die Bekanntschaft vieler Offiziere und anderer angesehenen Herren. Fast von jedem seiner Bekannten ließ er sich eine große Summe Geldes, die sich manchmal auf 500 Mk. belief. Die Frein v. B., der er bald einen Heirathsantrag machte, beschwindelte er auf diese Weise um 8000 Mk. Bisher ist es nicht gelungen, den spanischen Granden zu fassen.

Handel und Verkehr.

** Barel, 6. Oktober. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 497 alte Pferde, 176 Entersfüllen, 239 Saugfüllen und 650 Stück Hornvieh. Der Pferdehandel war kaum mittelmäßig, dagegen der Handel mit Hornvieh recht flott, und wurden hohe Preise bedungen. Hochtragendes Vieh wurde mit 350—450 Mark bezahlt.

** Stollhamm, 5. Okt. (Marktbericht.) Der Auftrieb zum heutigen Herbstviehmarkt betrug 95 Stück Rindvieh und 12 Schafe. In den letzten Vorjahren waren aufgetrieben: Herbst 1889 140 Stück Rindvieh, 1890 80, 1891 125, 1892 115, 1893 90, 1894 25, 1895 60 Stück. In den Jahren 1896 und 1897 fielen die sämtlichen hiesigen Märkte wegen Maul- und Klauenseuche aus. — Von dem aufgetriebenen Vieh ist vieles verkauft zu guten Preisen, namentlich tiebiges Vieh. Wuden waren diesmal nur 6 Stück vorhanden, außerdem einige Wagen mit Holzwaaren.

** Oldenburg, 5. Okt. (Wochenmarkt.) Hasen 3 Mk. und 3,50 Mk., Rebhühner 1 Mk. und 1,20 Mk., Birrhühner 2 bis 2,50 Mk., wilde Enten 1,20 Mk., Bekasinen 1 Mk., Eier 70 Pf. pro Duzend, Butter in größeren Quantitäten 90 Pf. bis 1 Mk., in kleinen (Schlagen) 1 Mk. 10 Pf.

** Berlin, 5. Okt. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Rinder 44—52 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht, Schweine 53 bis 60 Mk. für 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara, Kälber 56—73 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht, Hammel 54—58 Pf., Lämmer 62 bis 65 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht.

Table with financial data including interest rates and exchange rates for various banks and locations like Oldenburg and Berlin.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Bern, 7. Oktober. Die beiden ausgewiesenen Anarchisten wurden in Mülhausen verhaftet und dann nach der Schweiz zurücktransportirt. Da zahlreiche Anarchisten eingetroffen sind, gab der Bundesrath Maßregeln, wie man sich in Zukunft der Anarchisten erwehren könne.

HB. Paris, 7. Oktober. Gestern Abend hat im Stadtviertel La Bilette eine Versammlung von Sozialisten und Revolutionären stattgefunden, in welcher heftige Reden gehalten wurden, sowohl gegen als für die Revisionen des Dreyfuß-Prozesses. Es wurde eine Resolution für die Revision angenommen. Auf dem Plage waren umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen; die Ordnung wurde nirgends gestört.

HB. Antwerpen, 7. Okt. Aus Indien kommt die Meldung, daß ein Dampfer mit 100 Passagieren gescheitert und gesunken ist. 60 Personen sind umgekommen.

HB. London, 7. Oktober. Die „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Das Ultimatum, welches der Pforte von den Mächten überreicht wurde, enthält auch die Mittheilung, daß die Mächte Leben und Eigenthum der Türken schützen wollen. In seiner Antwort wird der Sultan erklären, daß die Anwesenheit einiger türkischer Truppen auf die Muselmanen wahrscheinlich einen bösen Eindruck machen würde.

Meteorologische Beobachtungen

Table with meteorological data including temperature, wind, and humidity for Wilhelmshaven.

Steckbrief-Erledigung.

Der gegen den Matrosen (Gazareth-Gehilfen-Anwärter) Dürholt der 1. Kompanie II. Matrosen-Division unterm 24. Sept. 1898 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Wilhelmshaven, 4. Okt. 1898. Kommando der II. Matrosen-Division.

Zu vermietthen

zum 1. Nov. eine bräumige Unterwohnung mit sep. Eingang. Neubremen, Mittelstr. 26.

Zu vermietthen

zum 1. November mehrere bräumige Wohnungen, Müllerstr. 27, mit Korridor und Speisekammer. Näheres Müllerstraße 20, 2 Trp.

Zu vermietthen

zwei bräumige Wohnungen zu 240 u. 270 M. Ulmenstr. 4.

Gutes Logis

auf sofort zu vermietthen. Kaiserstraße 2.

Zu vermietthen

ein Baden Ulmenstr. 40. G. Lutter.

Zwei freundliche Wohnungen

(4—5 Zimm.) m. Balkon, Speisekammer und freier Aussicht, bald beziehbar. Marienstraße 68.

Weggungshalber sind folgende alte Sachen billig zu verkaufen:

Ein großer Wirtschaftsschrank, großer eis. Kleiderständer, Hänge-u. andere Lampen, eis. Zengrolle und Waschmaschine; ferner Schränke, Kommoden, Stühle, Tische, Spiegel, Bettstellen m. Matrasen, Küchengeräth, Glas u. Porzellan, Gartengeräthe, sowie verschiedene andere Sachen.

Carl Blaubach, Oldenburgerstr. 18.

Große und kleine Schweine

zu verkaufen. Elßaß, Börsestr. 15.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum

Waschen und Reinmachen, um vielen Zuspruch wird febl. gebeten. Wilhelmstraße 1.

Gasmotor,

1 HP, m. Kühlgefäß u. sonst. Zubehör wegen Anschaffung e. größeren billig zu verkaufen. Noch kurze Zeit in Betrieb zu leben bei

D. F. Kuhmann, Bismarckstr. 17.

Zu verkaufen blaue Kröpfer-Lauben.

Tonnendach, Schmidtstr. 6.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. Börsenstraße 21, 1 Tr. r.

Gesucht

ein reinliches Mädchen für Küche und Haushalt nicht unter 17 Jahren. Frau Jakobczyk, Markt- u. Kleberstr.-Ecke.

Suche

in seinem Hause Stellung als besseres Hausmädchen. Bin im Schneidern, Plätten u. s. w. erfahren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wegen Erkrankung meines jehtigen Mädchens auf sofort oder 15. Okt. ein anderes. Frau Breeden, Börsenstr. 32.

Auf sofort gesucht ein fixer Hausbursche.

Willmann, Tonhalle.

Kellnerlehrling

sucht auf gleich Gasthof „Zum Nordpol“, Grenzstraße 4.

Gesucht

zwei kl. Hausdiener von 15 bis 16 Jahren für gute Stellung, mehrere Mädchen für hier u. auswärts. Süßebn's Vermittlungs-Bureau, Neue Wilh. Str. 15.

Suche

auf gleich und November mehrere Mädchen und Knechte. Giben's Nachw.-Bureau, Neue Wilhelmsh. Str. 77.

Gesucht

ein Schuhmacher-Geselle, guter Arbeiter, Stellung dauernd, und ein Lehrling. G. Vorchers, Schuhmacher, Altestraße 13.

Ein schulfreies Mädchen

bei Kindern für den ganzen Tag gesucht. Moonstraße 25.

Passende Gelegenheit!

Ein junger Mann, der bei der Kaiserlichen Marine einzutreten gedenkt und welchem die nötige Fahrzeit fehlt, kann als

Heizer

auf dem Dampfer „August Bahr“ Stellung erhalten. A. Bahr.

Gesucht

ein ordentliches sauberes Mädchen für die Nachmittagsstunden. Oberstraße 4, I. r.

Ein junger Mann,

der vom Militär frei gekommen ist, sucht Stellung als Hausdiener oder Kutscher. Gesucht werden Köchinnen für herrschaftl. Stellen, sowie Mädchen für Privat- und Wirtschaftsstellen. Frau Wasmann, Kasernenstr. 1.

la. westf.

Schweinepökelfleisch

empfang und empfehle G. Lutter.

Reichshalle.

Heute Abend:
Hasenbraten
mit Rothkohl,
à Portion 75 Pfennig.

Angebot.

Zwei gew. Kellner, 20 Jahr alt,
prima Zeugnisse, suchen Stellung zum
15. Okt. in i. Restaurant od. Hotel,
desgl. ein fixer Hausdiener per sof.
Hilfsbüro Vermittlungs-Bureau,
Neue Wilh. Str. 15.

Herren-

**Kniestiefel,
Schafstiefel,
Zugstiefel,**

vorzüglich haltbar, Handarbeit,
letztere zu 6 Mk., kann ich sehr
empfehlen.

Anaben-Schafstiefel
in allen Größen, gut und sehr
billig.

Herm. Tebbe
Neue Wilhelmsh. Str. 5.

Wer ertheilt

einem Quartaner Nachhilfe im
Latein und Französischen?
Offerten mit Preisangabe unter
K. 57 an die Exped. d. Bl.

Als neu eingetroffen empfehle:
Ballschuhe
in schönster Auswahl, bekanntlich
sehr billig.

Silzschuhe u. Pantoffeln
in allen Sorten u. Preisen.

Lederschuhe
mit woll. Futter in allen Farben.

Knopfstiefel
für Damen von 5 Mark an.

Knopfstiefel
für Mädchen von 2 Mk. 40 Pf. an.

Knopfstiefel
für Kinder von 1 Mk. 40 Pf. an.

Herm. Tebbe
Neue Wilhelmsh. Str. 5.

Kaufe

jeden Posten gut erhaltene Herren-,
Damen- u. Kinder-Garderoben, Stiefeln,
Wäsche und andere Gegenstände. Zahle
hohe Preise. Schriftliche Anfragen er-
bittet

S. S. Wolf,
Neue Wilhelmshavener Str. 70.

Selbstgerösteten großbohnigen
Costarica-Kaffee,

kräftig, vorzüglich im Geschmack,
Pfund 70 Pf.,

allerbeste ostfriesische
Tafelbutter

Pfund 1,05 Mk.,
bestes garantiert reines

Speiseschmalz

Pfund 40 Pf.,
besten Speisefalg

Pfund 34 Pf.,
weichkochende bunte

Bohnen

— Pfund 10 Pf. —
empfiehlt

E. Bakker,
Bismarckstraße.

Empfang einen Waggon bester Zader-
berger

Sandkartoffeln.

Sebe dieselben frei Haus billigt ab.

W. Sommer,
Bismarckstr. 34.

Wenn Sie einmal einen
Herren-Anzug oder Paletot

nach Maass von mir
gehabt haben, sind Sie mein
treuer Kunde.

Bitte machen Sie recht
bald den ersten Versuch.

Geschäftshaus
Georg Aden, Bant.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verlange pr. Postkarte die
Deutsche Salanzen-Post in Eßlingen.

Aus heute eingetroffenem Fischdampfer „Heppens“
empfehlen wir

sämmtliche Seefische
zu billigsten Tagespreisen.

Aus unserer Räuchererei
empfehlen wir täglich

frisch geräucherte Bücklinge,

„ „ Seezungen,

„ „ Schellfische,

„ „ sowie sämmtliche

Fischkonserven.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven
m. b. H.

Nicht mehr neu! **Avis!** Nicht mehr neu!

Der geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß
wir unsere Geschäfte in der bisher gewohnten
Weise weiterführen. Saubere Wäsche wird jedem
Kunden zugesichert, nicht nur Abonnenten.
Eigene Rasirzeug steht jedem Kunden zur Ver-
fügung.

Daß nach jedesmaligem Gebrauche sämmt-
liches Handwerkzeug desinfiziert werden kann,
ist unmöglich; daß wir jedoch den sanitären
Ansprüchen im Barbier- u. Friseur-Gewerbe aufs
Weitgehendste entsprechen, liegt in unserem eigenen
Interesse.

Die Barbier- und Friseur-Vereinigung
von Wilhelmshaven.

Zur

Eröffnungs-Feier

des Etablissements „Friedrichs Hof“
am Sonnabend, den 8. Oktober,
verbunden mit Festessen

laden Freunde und Gönner ergebenst ein.

A. Sieberns.
Hans Schriever-Abel.

Centralhalle, Heppens.

Sonnabend, den 9. d. Mts.

Grosses Concert

einer ganz brillanten Damenkapelle.
(8 Damen 3 Herren.)

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.
Fr. Maes.

Ich habe etwa 80
Herren-Anzüge,
sowie einige
Paletots
ausgeworfen, gute Qual.,
ältere Farben, die ich ganz
billig verschleudere. Grosse
Anzüge schon von 8 Mk an.
Georg Aden, Bant.

Stundenmädchen
für Vormittags gesucht.
Emil Schmidt.

Laufbursche gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Bürger-Verein „Gemeindewohl“
Bant.

Das Stiftungs-Fest

findet am Freitag, den 14. Okt.,
im Schützenhause zu Bant statt, wozu
sämmliche Herren und Damen freund-
lichst eingeladen werden.

Anfang 8 Uhr.
Entree für Herren 30 Pf. Lang-
band 1,00 Mk. Damen frei.

Der Vorstand.
Monatsversammlung

Sonnabend, den 8. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal.

Der Obige.
Offiziere des Heverlaubtenstandes.

Sonnabend, den 8. ds. Mts.:
Bahnhof.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direktion: Heinr. Scherbarth.)

Sonntag, den 9. Okt.:
Erstes Auftreten des Gesangs- und
Charakter-Komikers Herrn Carl
Stark.

Höhere Töchter.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von
Mannstädt, Musik von Steffens.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Direktion.

Theater in Bant

(Colosseum).
Sonnabend, den 8. Oktober:

Maria u. Magdalena.
Schauspiel in 4 Akten von Paul
Lindau.

Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Die Theater-Direktion wird höflichst
gebeten, das Schauspiel

Maria u. Magdalena

von Paul Lindau nochmals zur
Aufführung zu bringen.

Mehrere Abonnenten.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Monats-Versammlung

am Dienstag, den 11. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal („Parkhaus“).

Tagesordnung:
1) Gehung der Beiträge.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Zimmerschützen schießen betr.
4) Uniform betr.
5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein

(Einigungs-System Stolze-Schrey).

Der Kursus für Herren be-
ginnt am Dienstag, den 11.
Oktober, Abends 8 Uhr, im
oberen Saal des „Winter-Garten“,
Roonstrasse.

Der Beginn des Damenkursus
wird noch bekannt gegeben werden.
Der Unterricht wird in den Räumen
der höheren Mädchenschule erteilt.

Anmeldungen werden noch im
„Winter-Garten“ und vom Vorstande,
angenommen.

Kavalleristen-Verein.

Generalversammlung

Dienstag, den 11. Oktober.
Tagesordnung:

1) Gehung der Beiträge.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Vorstand's-Wahl.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer kräftigen
Tochter beehren sich ergebenst an-
zuzeigen

Bant, den 6. Oktober 1898.
Martin Schmacker
und Frau Marie, geb. Timmer.

S. Schimilowitz, Neustr. 8.

Special-Abtheilung für Damenputz.

Durch Vergrößerung dieser Abtheilung in meinem zweiten Laden biete ich
die größte Auswahl in geschmackvoll garnirten

Damen- u. Mädchen-Hüten.

Preise die niedrigsten am Platze.
Beachten Sie die Schaufenster!

Riesige Auswahl!!

Billigste Preise!!

Gebrüder Hinrichs,

Gökerstrasse am Park.

Eigene Schneiderei im Hause.

Bevor Sie Ihren Winterbedarf decken, veräumen Sie nicht, unsere Läger in Augenschein zu nehmen. Dieselben sind jetzt mit sämtlichen Artikeln für den Herbst und Winter ausgerüstet. Die Auswahl ist eine derartig große, daß ein Jeder staunen muß. Die Preise sind, wie bekannt, die billigsten.

Herren-Anzüge in Kammgarn und Cheviot	von 9 bis 40 Mark.
Herren-Gehrock-Anzüge aus ff. Kammgarn	37.50, 40, 42, 45 Mk.
Winter-Paletots in allen modernen Farben (ein- und zweireihig)	von 9 bis 42 Mark.
Halbschwere Paletots, hübsche Farben	16, 18, 22, 25 bis 32 Mark.
Hohenzollern-Mäntel	von 15, 17.50, 20, 25, 28 bis 42 Mark.
Kragen-Mäntel für Knaben, allerliebste Sachen,	von 3 Mk. an.
Kinder-Anzüge, stets die neuesten apartesten Sachen,	von 2 Mk. an.
Burschen-Anzüge in recht derben haltbaren Qualitäten	von 5.50 bis 14 Mk.
Loden-Toppen, riesige Auswahl,	von 4.00 Mark. an.
Gummi-Mäntel und Regen-Höcke	von 7.00 bis 32 Mk.
Budskin- und Kammgarn-Hosen	von 2.25 bis 12 Mk.

Anfertigung nach Maß.

Arbeitergarderoben zu bekannt billigen Preisen!

Flanellhemde braun und schblau, krampffrei, von 3.50 bis 5.50 Mk.	Unterhosen und Jacken — in Wolle und Baumwolle — von 50 Pfennig bis 5.00 Mark.	Normalhemde und Hosen — krampffrei — von 75 Pf. an bis zu den allerbesten Qual.
Wollene Westen — Jagdwesten — von 1.00 bis 6.00 Mk.	Schlafdecken in Wolle und Baumwolle von 50 Pfennig an.	Regen-Schirme von 60 Pf. an.
Filzhüte für Herren und Knaben von 1,00 Mark an.	Bunte Parchend-Hemde von 75 Pf. an.	Qual. Lederhosen, Fünfstammhosen, von 2,50 Mark an.
Wintermützen für Herren und Knaben von 25 Pfennig an.	Handschuhe in Tricot und Krimmer mit Leder von 25 Pf. an.	Hosenträger von 20 Pf. an. Schlipse u. Cravatten von 10 Pf. an. Vorhemde, Kragen und Manschetten.

Feste Preise!!

Feste Preise!!

Colossal Lager in ff. Kammgarn, Cheviot u. Budskin.

garn, Cheviot u. Budskin.

Kaiserkrone. Kaiserkrone.

Dienstag, den 11. Oktober er.:

Zweites Familienkonzert

ausgeführt vom ganzen Musikeorps (50 Mann) der Kaiserl. II. Matr.-Div. unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis à Person 40 Pfg.

Familienkarte:
2 Personen 70 Pfg., 3 Personen 1 Mk., 4 Personen 1.20 Mk.
Hochachtungsvoll

G. Rudolph. F. Wöhlbier.

NB. Jede Woche findet 1 Familienkonzert ausgeführt vom ganzen Musikeorps statt.

Verloren

eine Korallenbroche in Hufeisenform. Abzugeben
Wüllerstraße 18, 2 Trp.

Gefucht

ein Mädchen von 14-15 Jahren für die Vormittagsstunden.
Leppin, Ostfriesenstr. 64.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
in der Loge.
Der Altschmöker.

Beamten-Vereinigung.

Einige Laft Kohlen sind noch zu haben. Anmeldungen umgehend an Herrn Intendantur-Sekretär Jacobi, Wallstraße 14, erbeten.



Heute verschied sanft nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, der Standesbeamte

N. B. Lohe

im 61. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet die tiefbebetrübt Wittwe

Lina Lohe geb. Fuffs.

Neuende, 6. Oktober 1898.

Die Beisetzung findet am Montag, den 10. ds. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe zu Carolinensiel statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Wallenstein,
im Alter von 62 Jahren, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Johann Franzen nebst Frau **Marie Blauk,** geb. Franzen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Verl. Peterstraße, aus statt.



Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittags entschlief in Wilhelmshaven in Folge eines Herzschlages meine liebe Frau

Helene geb. Lüken

in ihrem 66. Lebensjahre, tief betrauert von mir, meinen Kindern und Kindeskindern.

Barel, den 6. Oktober 1898.

Gustav Graepel.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Oktbr., Vormittags 11 Uhr, vom Bahnhof Barel aus statt.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das vierte Quartal 1898 werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserlichen Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh.“ Tagesbl.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezw. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

10)

Geführte Schuld.

Roman von Alexander Kömer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Langsam fuhr jetzt der Wagen bergan durch die breite, schon von einem kunstvollen Eisengitter eingefriedigte Parkstraße. Die hohen Buchen bildeten ein gewölbtes Laubdach über ihrem Kopf, der kurzgeschorene, saftgrüne Rasen leuchtete unter den Sonnenstrahlen, in die friedliche Morgenstille tönte von fern her das Blätschern eines Springbrunnens und das lustige Gezwitscher der kleinen Singvögel. Reife Knirschen die Wagenräder auf dem Kies, sie bogen um eine Ecke und vor ihnen lag das Schloß, ein alter, imposanter Bau, grau, massiv, mit dicken Thürmen und einem Innenhof. Im Halbkreis führten breite Sandsteinstufen zur Terrasse hinauf, das Terrain unten war zu Gartenanlagen benützt, geschmackvoll arrangierte Teppichbeete, ein reicher Blumenflor beehrte sich hier aus, alles in üppiger Fülle, in breiten Raumbereitungen angelegt.

Mathilde musterte die Umgebung mit scharfem Auge. Da mußte es sein — diese Gänge, sie erkannte sie, an ihrem Stamm gelehnt, um sich in ihrem schwindelnden Entsetzen zu halten, hatte sie dagestanden und hinüber geschaut.

Was heute in buntem Blumenflor prangte, war damals Rasen, noch winterlich kahl, und auf jenem Kiesweg unterhalb der Terrasse standen die Weiden. Ihr Herz that einen schnellen Schlag — jener Tag und heute!

Sie raffte sich zusammen und sprach jetzt auch eifrig, sie fragte nach diesem und jenem, nach dem Alter des Schlosses und seiner Geschichte. Gertha, welche sie scharf beobachtete, dachte bei sich, wäre es möglich, daß ich mich dennoch irrte? Oder sie ist Meisterin in der Verstellungskunst.

Albert war nicht anwesend, das wußte Mathilde durch Gertha, sie hatte also zunächst nur die Vorstellung bei dem Herrn des Schlosses zu übersehen, heute in anderer Form, als damals geplant war.

Es war schon ausgepackt worden, und sie ging sofort daran, sich vom Reisetisch zu säubern und Toilette zu machen. Das theergrüne Seidenkleid, in Paris gefertigt, hob ihren wunderbaren Wuchs vortheilhaft hervor, das üppige Goldhaar von köstlich goldigem Glanz wurde einfach arrangiert, und so stand sie nach kurzer Weile oben vor dem alten Herrn, der sie aufs verbindlichste begrüßte.

Sie war leicht erröthet und sah blendend aus. Sogar der für Frauenschönheit so Unempfindliche, der alte Hagestolz, war überrascht, und das Spiegeltuch auf seinen Wänden und in seinem Wefen. Er dankte ihr mit einer Wärme, wie er sie einer Fremden gegenüber sonst nie ausgab, für ihr Kommen und sprach ihr von dem Genuß, den sie ihm auch in Berlin bereitet habe.

Sie sah ihm mit ihrem lieblichsten Ausdruck in das hagere, harte Gesicht. Ja, er war der Typus eines stolzen Aristokraten, feif und böhmisch, von einer abgemessenen Höflichkeit, die jedem zutheilte, was ihm gebührte; ihr ward reichlich viel zugeheilt, das fühlte sie deutlich. Wenn ihre Sicherheit, von der sie glaubte, daß sie ihr unter der vielen Uebung schon zur zweiten Natur geworden sei, sie nur nicht verließ. Sie fühlte sich noch immer beklommen.

Aber Gertha belebte das feste Ceremoniell, Gertha schien wirklich glücklich über die Erfüllung ihres Wunsches, man fand sich mit einander zurecht. Ja, es kam sogar bei Tisch schon eine ganz animirte Unterhaltung in Gang. Mathilde erzählte von ihren reichen Erlebnissen, und der alte Herr hörte interessiert zu, schaltete Fragen ein und bekundete eine Theilnahme, wie man sie bei ihm für Künstlerfahrten wahrlich nicht vermuthet hätte.

Aber das war der Zauber dieser Persönlichkeit, sagte sich Gertha — auch sie erlag demselben, und natürlich jener jüngere Mann rettungslos. Aller Wahrscheinlichkeit nach auch Mr. White, dem man sonst ebenfalls keine Empfänglichkeit für weibliche Reize zutraute. Wie alt mochte Mr. White sein? Gertha hatte schon öfter darüber nachgedacht, beim ersten Sehen hatte sie ihn als hohen Dreißiger tagirt, bei näherer Bekanntschaft war man geneigt, ihn für jünger zu halten. Warum die beiden sich nicht längst geheiratet hatten — daß er der berühmten Willany sehr nahe stand, brüderlich freundschaftlich — wie sie es hinstellte, wußte Gertha lange. Aber solche Künstlerin bewahrte sich wohl gern, so lange es anging, ihre Freiheit, und das mochte der Grund sein.

Es war gelegentlich die Rede von dem Neffen des Schlossherrn, Baron Albert. Mathilde überraschte die Tonart, in der von ihm gesprochen wurde, Gerthas leichtes, übermüthiges Wiseln, des Alten Zurückhaltung. Es klang nicht, als ob man von einem so nahe stehenden und geliebten Menschen rede. Er wurde in einigen Tagen erwartet, und Mathilde war es lieb, daß sie Zeit gewann, sich hier erst einzuleben, ihre volle Ruhe und Sicherheit zurück zu erlangen.

Aber der Zufall spielte ein Mal wieder hinein. Am Abend nach der Tafel, als Mathilde neben dem alten Herrn in angelegentlichem Gespräch stand, in der geöffneten Thür, welche auf die Terrasse führte, so daß das rothe Licht der untergehenden Sonne voll auf ihre Gestalt fiel, wurden hinter ihnen die Flügelthüren aufgerissen, und das Klirren eines Degens verrieth einen unerwarteten Gast, der das Vordere hatte, unangemeldet einzutreten.

Der Hausherr wandte sich überrascht um, Mathilde blieb einen Moment unbeweglich, mit abgewandtem Gesicht; sie fühlte, wer es war, und erschrak und entrißte sich über die wilden Schläge ihres Herzens. War sie denn eine so schwache Seele?

Albert, denn er war es, begrüßte den Oheim formell, dann Gertha, welche herzutreten war, wärmer. Sie tauschten Scherzworte, er entschuldigte sich bei dem Onkel, daß er früher und unangemeldet komme, aber es habe mit dem Urlaub so besser gepaßt, da sei in der Soldat abendend.

Jetzt erst wandten sich alle drei dem Gaste zu. Diese blendende Gestalt im weißen Spitzenkleide, mit der Brillantnadel in dem blonden Haar, die da vom rosigen Sonnenschein der Abendsonne umstrahlt, in der Thür stand und jetzt langsam den Kopf wandte — Albert fuhr plötzlich zurück, als der Onkel die Vorstellung bewerkstelligte. Die Willany! Er hatte sie gehört und gesehen in Berlin, im Konzertsaal, in beträchtlicher Entfernung, und die Ähnlichkeit mit der spurlos verschwundenen Geliebten, die ihm damals schon aufgefallen war, hatte ihm eine schlaflose Nacht gebracht. Er hatte doch im Stillen seiner Jugendliebe nachgetrauert, das Verlorene erhöhte sich noch im Werth. Er hatte nie etwas über sie erfahren, von ihrem Bruder Heinz, der Liebesbote gewesen war, hörte er, daß jene Zusammenkünfte entdeckt und zu ihres Vaters Kenntniß gelangt waren, daß eine schreckliche Scene zwischen ihr und dem Vater vorgefallen sei — es war also alles zusammengedrungen und über sie hereingebrochen.

Gott allein wußte, wie er damals gelitten hatte, welche schreckliche Bilder ihn peinigten, und wie dieses Erlebnis dazu beitrug, ihn aus dem sorglosen Leichtsinn aufzurütteln und zu vertiefen. Dazu dieser Bruder, dieses ewige Damoklesschwert über seinem Haupte. Er hatte ihn nicht wieder gesehen, aber Hans war beim Onkel gewesen, was war zwischen den Beiden verhandelt worden?

Später, bei ruhigerem Blut, nahm Albert an, daß Hans eine endgiltige Abweisung vom Onkel erfahren, sich darunter gebeugt habe und in den fremden Welttheil zurückgekehrt sei — aber Gewisses wußte er darüber nicht.

Auch diese Ähnlichkeit, die ihn vor einem Monat so aufgeregt, hatte er sich zu erklären versucht. Jetzt aber stand sie ihm nahe gegenüber, neigte sich kühl und maß ihn mit einem ganz fremden, kalten Blick. Er war kaum im Stande, Haltung zu bewahren, seine Gesichtsfarbe war erdfahl geworden, das Zimmer drehte sich mit ihm im Kreise. Er hörte nur ein Brausen vor seinem Ohr, verstand nichts von dem, was der Onkel, was Gertha sagten, er wußte es nicht, ob auch sie sprach. Er sah nur wie durch einen Nebel ihre reizvolle Gestalt, und wirr mochten die Gedanken durch sein Gehirn. War es möglich? Die Willany — und Mathilde — aber sie war es wirklich und leibhaftig, sein Auge und sein Herz täuschten sich nicht.

Gerthas Stimme weckte ihn zuerst aus seiner Betäubung. Sie war dicht an ihn herangetreten und sagte halb laut:

„Was ist Ihnen? Sind Sie krank?“

Er nahm sich gewaltsam zusammen, des Onkels scharfes, durchbohrendes Auge ruhte auch auf ihm.

„Berzeihung“, bat er, sich zu einem unbefangenen Lächeln zwingend, „es ist diese Frühlingsluft, ich bin scharf geritten, wollte eigentlich noch rechtzeitig zur Tafel kommen — mich faßte eben ein Schwindel.“

Baron Jobst trat theilnehmend näher. „Du siehst schlecht aus“, sagte er, „man soll Dir nachserviren, wenn Du vor dem Diner forttrittst, so wird Dein Magen sein Recht fordern.“

Gertha lachte. „Armer Ritter von der traurigen Gestalt, also Hunger — das ist tragikomisch — aber ich kann Ihnen schönen Trost geben, da sind noch köstliche Hummer, soupe à la reine, und den Reizimer haben wir nicht ganz vertilgt.“

Der Hausherr hatte geschellt, der Diener erschien und erhielt seine Befehle, es wurde Albert erlaubt sich zu entfernen, um sich erst im Speisesaal zu restauriren.

Von Scherzworten begleitet ging er und lehnte sich draußen taumelnd an den Hüpfstoßen.

Mathilde hatte der kleinen Scene mit der Miene äußerster Gleichgültigkeit zugegesehen, seine Fassungslosigkeit erleichterte ihr ihre Rolle. Er mußte es wissen von der ersten Stunde an, sie waren einander völlig fremd. Die Vergangenheit war todt, sie war nicht mehr Mathilde Weiland, die Siebzehnjährige, welche seinen leichten Schwüren Gehör ließ, sie war die berühmte Künstlerin Willany, und die Existenz jener war bis auf den Namen ausgelöscht.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Ueber die Miligenabzeichen für die Beamten der Militärverwaltung ist nachfolgende Rabinetsordre ergangen: 1) Den durch Allerhöchste Rabinetsordre vom 30. Nov. 1853 für die Uniformirte der Beamten der Militärverwaltung vorgeschriebenen Adler tragen fortan nur diejenigen Beamten, die bestimmungsgemäß seitens der Mannschaften durch Anlegung der Hand an die Kopfbedeckung zu grüßen sind. Dieser Adler ist ohne Blick scharf auf die Knopffarbe silbern und wird zwischen den beiden Kollaren angebracht. 2) Alle übrigen Beamten der Militärverwaltung tragen an der Uniformmütze statt des Adlers das für Beamtenabzeichen vorgeschriebene Wappenschild; die Farbe desselben entspricht der Knopffarbe. 3) Bezüglich derjenigen Beamten, die anderweitige Hoheitszeichen tragen, ist das Entsprechende zu vereinbaren. Zu den seitens der Unteroffiziere und Mannschaften bei Anlegung der Hand an die Kopfbedeckung zu grüßenden Beamten gehören nach den bestehenden Bestimmungen: die Militär-Intendanten, -Intendanturräthe und -Intendantur-Offiziere; der Generalauditeur der Armee und die Mitglieder des Generalauditoriums sowie sämtliche Auditeure; die Zahlmeister; die Korps- und Oberpostärzte sowie Postärzte; der Armeemusikinspizient; die Festungs-Oberbauwarte und Bauwarte. Außerdem sind die Militärgesellschaften beim Erscheinen im Ornat ebenfalls zu grüßen. Ehrenbezeugungen der Schildwachen stehen den Beamten nur zu, soweit solche gemäß § 22 der Garnison-Dienstvorschrift durch Orden oder Ehrenzeichen bestimmt sind.

An den preussischen Universitäten ist vom 1. Oktober ab die Verordnung in Kraft getreten, daß der medizinische Doktorgrad nur noch an approbirte Ärzte verliehen werden darf. Die anderen deutschen Bundesstaaten gedenken, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, darin nachzufolgen. Zunächst hat der bayerische Kultusminister die medizinischen Fakultäten der drei bayerischen Hochschulen zu einem Gutachten darüber aufgefordert, ob es zweckmäßig sei, den Medizinern die Erwerbung des Dokortitels erst nach abgelaufenem Staatsexamen zu gestatten. Die Antworten lauteten übereinstimmend dahin, daß es wünschenswert sei, nur approbirte Ärzte zum Dokortexamen zuzulassen. Um indessen gewisse Härten zu vermeiden, wird in Bayern die neue Bestimmung in diesem Wintersemester noch nicht in Kraft treten.

Im Sommersemester 1898 sind die Schullehrer- und Lehrereinnem-Seminare der preussischen Monarchie von 11 815 Böglingen besucht worden, wovon 6361 Interne und 5454 Externe waren. Unter den Internen befanden sich 4337 Evangelische und 2024 Katholische, unter den Externen 3748 Evangelische, 1697 Katholische und 9 Juden.

Eine freie Vereinigung der Linken im Reichstag zu bilden hat Abg. Conrad Hauptmann auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Stuttgart empfohlen. Die „Freif. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Dieser Vorschlag hat auf freisinniger Seite nirgends Wiederhall gefunden. Er steht auch in direktem Widerspruch mit der Stellung, welche die Freisinnige Volkspartei der Sozialdemokratie gegenüber einnimmt.“

Es läßt sich nicht leugnen, daß in den letzten Jahren die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle in den der Unfallversicherung unterstellten Betrieben nicht nur absolut, sondern auch relativ zugenommen hat. Nach den im Reichsversicherungsamt vorliegenden Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften ist dies auch im Allgemeinen auf das Jahr 1897, für welches gegenwärtig die übliche Nachweisung für Bundesrath und Reichstag zusammengestellt wird, zu konstatiren gewesen. Die Ursachen hierfür werden in den verschiedensten Momenten gesucht werden müssen. Sicherlich ist eines darunter die bei der Erweiterung der Produktion nothwendig werdende Einstellung ungeübter Arbeitskräfte. Wollte man jedoch, wie dies von gewisser Seite vorgeschlagen wird, solche Einstellungen überhaupt vermeiden, so würde man, abgesehen von der Schädigung, welche die Nationalwohlthätigkeit davon empfängt, der Arbeiterschaft selbst einen sehr schlechten Dienst erweisen. Man würde ihr, um sie vor der Möglichkeit eines Unfalles zu bewahren, die Möglichkeit des Verdienstes nehmen. Mit dergleichen Vorschlägen wird also nichts ausgerichtet. Die Hauptsache bei der Verhütung von Unfällen, die leider von sozialdemokratischen Blättern niemals hervorgehoben wird, ist und bleibt, daß die Arbeiter aufmerksam auf die Gefahren des Betriebes sind und von den durch die Arbeitgeber getroffenen Schutzmaßnahmen stets Gebrauch machen. Bei den Arbeitern also liegt vor Allem die Möglichkeit der Vermeidung von Unfällen. Das ist ja auch klar ersichtlich aus der Statistik, welche über die Ursachen der entschädigungspflichtigen Unfälle in den gewerblichen Betrieben für 1887 angestellt worden ist. Nicht weniger als 25,64 % der in diesem Jahre vorgekommenen Unfälle waren in ihren Ursachen auf das Konto der Arbeiter zu schreiben. Nach der gleichen Statistik läßt sich auch nicht leugnen, daß der Montag in der Woche ein besonders unfallreicher Tag ist. Es hat für diesen Wochentag eine Steigerung der Unfälle über den Durchschnitt um nahezu 1 % festgestellt werden müssen. Demgemäß sind die Ausschreibungen am Sonntag mit für das häufigere Vorkommen der Unfälle verantwortlich zu machen. Daran werden nachträgliche Beschönigungsversuche sozialdemokratischer Blätter nichts ändern können. Belehrungen der Arbeiter über die Folgen ihrer Handlungen sind weit eher am Platze. Im Uebrigen wird ja wohl spätestens im nächsten Jahre ein vollständiger Ueberblick über die Ursachen der Unfallsteigerung gewonnen werden können. Dann hofft man im Reichsversicherungsamt mit der neuerdings in Angriff genommenen Statistik der Unfallursachen für das Jahr 1897 fertig zu werden und ihre Ergebnisse veröffentlichen zu können.

Nach der vor Kurzem wieder im Kaiser Wilhelm-Kanal vorgenommenen Untersuchung des Fischbestandes konnte nicht nur das Vordringen zahlreicher Dorschfische und deren gutes Gedeihen, sondern auch das überraschende Anpaßungsvermögen vieler Süßwasserfische festgestellt werden. Besonders auffallend war das häufige Auftreten jüngerer Hechte. Aus dem Vorkommen zahlreicher Heringslarven neben vollwüchsigen ausgelagerten Heringen läßt sich vermuthen, daß man in den seerartigen Erweiterungen des früheren Bettes der Obereider mit günstigen Laichplätzen des Heringes zu thun hat, die durch den Kanal erschlossen sind. Auch das Vorkommen der Nordsee- und Dorschkrabbe wurde konstatiert. Regteres ist wichtig, da die Dorschkrabbe immer seltener wird.

Die Errichtung von Eisenbahnunfallämtern, von denen bei vorkommenden Eisenbahnunfällen die etwaige Schuldfrage der dabei betheiligten Bahnbeamten sachverständig geprüft werden soll, bevor die Sache an die Staatsanwaltschaft gelangt, wird von den Eisenbahnbeamten angestrebt. Auch der Verband deutscher und österreichischer Beamtenvereine, der am 18. v. M. in Stuttgart getagt hat, ist der Frage näher getreten und hat den Beschluß gefaßt, dem Justizminister für die Einführung von Eisenbahnunfallämtern einen vollständigen Gesetzentwurf zu unterbreiten. Er ist von dem Amtsrichter Dr. Böhle ausgearbeitet, dem Verbands vorgelegt und von diesem einstimmig angenommen worden.

Berlin, 6. Okt. Ueber die Haltung der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen in Preußen geht der „Berl. Volksztg.“ folgendes Telegramm aus Stuttgart zu: Die Fünfzehnerkommission zur Vorberatung der Frage der Betheiligung an den Landtagswahlen besteht überwiegend aus Freunden der Betheiligung (aus zwölf Freunden gegen drei Gegner.) Trotzdem dürfte kein endgültiger Beschluß für die Betheiligung gefaßt werden, sondern eine Resolution vorgeschlagen werden, welche ausspricht, daß man erst die Erfahrungen abwarten will, die in den Kreisen, wo die Betheiligung stattfindet, jetzt gemacht werden.

Stuttgart, 5. Okt. In der heutigen Vormittagsitzung des sozialdemokratischen Parteitages erläuterte Burm den gedruckt vorliegenden Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Fraktion. Die beiden wichtigsten Fragen für die deutsche Arbeiterwelt sind nach seiner Meinung gegenwärtig der Militarismus und die Kolonialpolitik, die zu Auseinandersetzungen der Fraktion mit dem Vornarrs Anlaß gegeben hat. Bröhle-Strasbourg forderte Verbesserung der Gewerbegerichtsordnung in den Reichslanden und Aufhebung des Diktator-Paragrafen. Quart-Frankfurt hält die vergangene Debatte über die Endziele für ziemlich überflüssig angesichts der jetzigen, verärferten, politischen Lage. Singer-Berlin stellt fest, daß die Fraktion dem Verlangen der gesamten Partei durch ihre Haltung entsprochen habe. Schönlan-Breslau kommt kurz auf den Fall Heine zurück und sagt, daß das Reichstagswahlrecht bedroht sei in dem Zeichen der Poladovsk-Steuern durch das Agrarierthum und die Bourgeoisie des koalirten Kapitals. Demgegenüber könne nur die alte revolutionäre, proletarische Taktik mit dem Motto „Kampf bis aufs Messer“ helfen. Das Wort des Kaisers in Deynhausen habe bewirkt, daß die letzte Idee von sozialem Königthum verloren gegangen sei. Peas erwidert dem Vordredner und ermahnt zu ruhiger Weiterarbeiten. Ulrich-Offenbach wendet sich ebenfalls gegen Schönlan. Die Situation sei durch die Deynhausener Rede nicht geändert. Es herrsche noch der alte Kurs. Nach verschiedenen persönlichen Bemerkungen folgt die Beratung von Anträgen, die aus der Partei heraus der Fraktion empfohlen werden. Singer bekräftigt, die gesamten Anträge der Fraktion zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagrafen werde die Fraktion vor-

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer für das 2. Halbjahr 1898/99 (Oktober 1898 bis März 1899) des laufenden Steuerjahres ist in den ersten 14 Tagen des Monats Oktober bei unserer Kämmererkasse einzuzahlen.

Abgeschaffte Hunde sind abzumelden. Wilhelmshaven, den 30. Sept. 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnügchel.

Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Gastwirth G. Fack jun. zu Hüsterfel gehörigen

Immobilien

setze ich zweiten Versteigerungstermin auf

Montag, den 10. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im zu verkaufenden Gasthose an.

Die Immobilien sollen wie folgt zum Verkaufsaussage kommen:

1) das Gasthaus „Hüsterfeler Hof“ mit vollständigem fast neuen Inventar, mit den dazu gehörigen großen Lust-, Obst- und Gemüsegärten. Das Haus enthält außer den Gast-, Club-, Logir- und Wohnräumen einen großen Tanzsaal, große Stallungen, sowie 2 complete Miethswohnungen. Am Hause befindet sich eine doppelte Regelfahne. Im schönen geschützten Lustgarten sind viele natürliche Lauben;

2) das 12 Grafen große, an der Fortifikationsstraße belegene Landstück, beste alte Weide;

3) das 3 Grafen große, an Hüsterfel grenzende Weideland.

Die Immobilien werden von Jahr zu Jahr durch die immer mehr sich ausdehnende Stadt Wilhelmshaven werthvoller. Das Fort Hüsterfel soll, wie verlautet, vom 1. November d. J. an ständig volle Besatzung erhalten und würde dadurch die Frequenz des Gasthofes nicht Tangential wesentlich erhöht.

Gerne zu weiterer Auskunftsvertheilung mich bereit erklärend, bemerke ich noch, daß in diesem Termine der Zuschlag voraussichtlich sofort ertheilt wird.

Neumünde, den 1. Oktober 1898.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Varelshafen. Herr F. B. Stührenberg will wegen Krankheit sein am Hafen belegenes

Haus

und Garten

mit der von ihm betriebenen Granat-Fischerei und dem Granat-Conservern-Verkauf-Geschäft zum beliebigen Antritt verkaufen.

Das Geschäft hat gute feste Kundenschaft und bietet daher einem Käufer eine sichere Existenz.

Kaufliebhaber wollen mit mir in Unterhandlung treten und ertheile ich gerne jede gewünschte Auskunft.

Hölscher.

Verkauf.

Varel. Wegen vorgerückten Alters des Besitzers habe ich in einem lebhafte, industriereichen Orte eine unmittelbar an der Chauffee belegene

Wirthschaft

mit großen, massiven und gut erhaltenen Wohn- und Stallgebäuden, sowie großem Garten

für den billigen Preis von 12000 Mk., bei mäßiger Anzahlung, zu Mai 1899 zu verkaufen.

Dem Käufer bietet sich hier eine sichere Existenz.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Hölscher.

Stiefsache.

Die Schaugraben im Bezirk Heppens sind bei Vermeidung von Brüche gegen den 20. ds. Mts. in schaufreien Stand zu setzen.

S. Müller, Heppens.

Weideland-Verpachtung.

Sande. Für Herrn Landwirth S. Sotting habe ich

31 Grafen

Weideland,

beste Kuhweide,

beim Bahnhof hier selbst belegen, auf ein oder mehrere Jahre unter der Hand zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

J. B. Gädelen,

Auktionator.

Anzuleihen gesucht

mehrere Capitalien von

4-5000 Mark

und

8000 Mark

zu 4 1/2 und 5 % Zinsen.

Heppens, 5. Oktober 1898.

H. P. Harms, Aukt.

Zu vermieten

eine freundliche zweiräumige Oberwohnung mit Zubehör zum 1. Nov. Vant, Neue Wilt. Str. 46, gegenüber dem Banter Consum.

Zu vermieten

zum 1. November 3- und 4räumige Wohnungen in meinem Hause an der Bordunstr. 6. Rathhaus in Vant.

H. G. Duden, Nordstraße 20.

Zu vermieten

umständlicher zum 1. Oktober oder später eine 5r. Stagenwohnung. Gills, Grünstraße 6.

Zu vermieten

zwei elegant möbl. Zimmer (vent. mit Büschelgelaß (Straßenseite). Noonsstr. 74a, I.

Auf sofort an zwei anständige junge Leute ein freundlich

Zu vermieten

ist die bisher von Herrn Wachtmeister Clarius benutzte Wohnung zum 1. Nov. im Preise von 350 Mk. incl. allen Nebenabgaben, ferner eine 3räum. Unterwohnung, Preis 225 Mark incl. allen Nebenabgaben.

C. Peters, Altestraße 24.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3räumige Stagen-Wohnung.

G. Kuper, Vant, Kirchstraße 5.

Zwei 3räumige

Stagen-Wohnungen, mit Balkon, Stall und gr. Maniardenzimmer, habe zum November zu vermieten. (Preussisches Gebiet).

H. Bruns, Bismarckstr. 14.

Für zwei junge Leute wird auf sofort ein großes möbl. Zimmer oder eine Stube nebst Schlafzimmer gesucht. Off. unter A. G. 10 an die Exped. d. Bl.

Laden-Einrichtung

fast neu, weiß lackirt, passend für Dosen-Conservern und Flaschen, verkaufe billigst.

Wilk. Schlüter, Noonsstraße 93.

Ein kleiner Hund

zu verkaufen. Ein Graupapagei entflohen.

Abalbertstraße 13.

Zu kaufen gesucht

ein zwei- oder vierrädriger Handwagen. Offerten erbeten sub A. 112 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Jagdgewehr (Doppelflinte). Offerten abgegeben unter „Jagdgewehr“ an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort oder 1. Nov. ein tüchtiges, gut empfohlenes Dienstmädchen für ein erkranktes.

Frau Bernhard Dirks, Kronprinzenstr.

Gesucht

eine anständige Verkäuferin, sowie ein Dienstmädchen, welches waschen und plätten kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Bäckergejelle. Folkers, Bismarckstraße 25.

Gesucht

zum 1. Nov. zwei leerer Zimmer part. Offerten unter D. 6 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zwei tüchtige Ofenheizer auf dauernde Arbeit. G. Fuhrken, Rodentkirchen, (Oldenburg).

Suche

zum 1. November ein freundliches accurates Mädchen, das selbe muß tüchtig kochen können und gute Zeugnisse haben. gegen hohen Lohn.

Frau J. B. Genschen, Noonsstr. 83.

Gesucht

ein schulfreier Knabe, der Lust hat Kellner zu werden, bei freier Kost und (dent. Kleidung. Vehrzeit 2 Jahr. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein kleines Mädchen bei Kindern. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Soeben angekommen ein Waggon

Aepfel

und empfehle folgende Sorten als feines Tafelobst billigst:

Grabensteiner Aepfel,

Goldreinetten,

Reinetten,

Prinz-Aepfel,

Paradies-Aepfel,

Bison-Aepfel,

rothe Rawiner Aepfel.

B. Flessner,

Kartoffel-, Obst- und Gemüse-Handlung, Marktstraße 40.

MELLIN'S

SCHUTZ MARKE

NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl. Bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51-52.

Holl. Sr. Maj. des Kaisers und Königs. Zu haben bei: Wilh. Stech, Rich. Lohmann, Hugo Lüddecke, W. Wachsmuth in Wilhelmshaven; bei R. Keil in Bant; bei Wilh. Gerdes in Jever.

Jeder Gebildete kennt den Grundsatz: Wo Bewegung — da Reibung, wo Reibung — da Verschleiss; man vermeide daher die drehbaren Schornstein-Aufsätze, sie verschleissen, verrussen und rosten bald fest. Der

Schornstein-Ansatz u. Ventilator Patent Coblenzer hat keine bewegl. Theile, er hat sich auch dort brillant bewährt, wo andere Systeme versagten. Auf Wunsch

30 Tage auf Probe. Ausführlicher Prospekt mit Zeugnissen frei.

Henry R. Brauer Hamburg, Grimm 32.

Niederlage in Wilhelmshaven: E. Kampe, Ofen-setzer, Wallstr. 24a.

Für den Winterbedarf empfehle hochfeine

Speisekartoffeln, Magnum bonum, per Centner 2,70 Mark.

J. Reinen, Kopperhörn.

Brennholz-Verkauf. Am 8. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, verkaufe meistbietend 50 Stapel

Brennholz. Kotte, Börsenstr. 19. Gesucht von ruhigen Mietern Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör zum November oder Dezember. Offerten mit Preisangabe unter E. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rheinischer Hof.

Von Donnerstag, den 6. d. M. an täglich:

Frei-Konzert

einer österreichischen Damenkapelle.

Direktion: Joseph Mann.

8 Damen. 3 Herren.

C. Lippert.

Gebrüder Hinrichs

Gökerstrasse am Park.

Anfertigung nach Maass!

Schneiderei im Hause.

Elegante Herren-Anzüge

nach Maass

35, 40, 45, 50, 55 bis 65 Mark.

Hochelegante Paletots

nach Maass

für Herbst und Winter

35, 37.50, 42, 45 bis 50 Mark.

Herren-Beinkleider

nach Maass

von 7.50 Mark an bis 20 Mark.

Wir machen auch besonders auf unser grosses Stoff-Lager aufmerksam. Wir führen nur gute, gediegene, tragbare Stoffe in den neuesten Mustern.

Auf Anfertigung und neuesten Schnitt wird ganz besondere Sorgfalt verwandt. Machen Sie bitte einen Versuch und Sie werden dauernd unser Kunde sein.

Gebrüder Hinrichs

Gökerstrasse am Park.

Für den Winterbedarf empfehle hochfeine

Speisekartoffeln, Magnum bonum,

per Centner 2,70 Mark.

J. Reinen, Kopperhörn.

Brennholz-Verkauf.

Am 8. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, verkaufe meistbietend 50 Stapel

Brennholz. Kotte, Börsenstr. 19.

Gesucht von ruhigen Mietern Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör zum November oder Dezember. Offerten mit Preisangabe unter E. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Soeben traf wieder ein Waggou beste, gut fortirte

Magnum bonum-Kartoffeln

ein und empfehle selbige per Ctr. zu 2,70 Mk. frei ins Haus.

B. Flessner, Kartoffelhandlung, Marktstraße Nr. 40.

NB. Echte Daberische treffen in den nächster Tagen ein zu obigem Preise. D. D.

Noch ausstehende

Forderungen

an die Offizier-Messe S. M. S. „Olga“ sind umgehend einzureichen. Der Messevorstand.

Gesucht auf sofort ein Mädchen zur Aus-hilfe im „Kaiserpaal“.

Geschäftshaus

(für jedes Geschäft passend) bei Wilhelmshaven ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen, auch kann eine Filiale übertragen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dienstboten jeglicher Art vermittelt
C. Brignitt, Altstraße 24.

Ein geb. junges Mädchen aus guter Familie sucht bei gebildeten Leuten (einz. Dame oder Eheleuten) Stellung zur Stütze u. Gesellschafterin mit Gehalt. Gest. Offerten werden erbeten unter A. D. 14 Gaarden bei Kiel postlagernd.

Ein Polsterer sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Sieben erschienen:

F. Herter.
Allerhand ut plattem Land
Blattdeutsche Gedichte heiteren Inhalts. 2. Bändchen. Preis 75 Pfg.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von Gebr. Ladewigs oder vom Verfasser.

Cravattenfabrik
P. H. Preyers jr.,
St. Louis-Graben 49.
Billigste Bezugsquelle.
Stoffmuster und illustrierte Preisliste kostenfrei.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Sliss,
Kronprinzenstrasse 1.

Wir verkaufen schweren diesjährigen
Maschinen-Torf,
vortrefflicher Haushaltungstorf, ab Schuppen zu Goelkerfeld, 1000 Pfd. zu 5 Mk. Abnehmer wollen sich an Aufseher Geher dafelbst wenden. Ueber Lieferung frei Waagon Wilhelmshaven giebt Herr S. Leffmann, Wilhelmshaven oder G. G. Thien, Nockhorn, nähere Auskunft.
Suhren & Thien.

S. A. Serkens,
Thee-Handlung,
Neubremen.
Empfing soeben eine große Sendung
Thee
(neue Ernte.)
Die Waare fällt ganz vorzüglich aus, sodaß ich namentlich die Mischungen das 1/2 Pfund für 40 Pfennig, das 1/4 Pfund für 50 Pfennig, in noch feineren Qualitäten wie bisher liefere.
Es wolle keiner versäumen, diese edlen Sorten zu probieren.

S. A. Serkens,
Thee-Handlung,
Neubremen,
(gegenüber dem „Zweiland, Hof“.)
Allen Hausbesitzern von Wilhelmshaven und Umgegend empfehle ich mich als
Kammerjäger
und garantire für vollständige Veranlagung von allem Angehörigen auf Beste u. Billigste. Bestellungen erbitten.
Kneten, Kielerstr. 63.

Zahn-Atelier P. KAROW,
Bismarckstrasse 19a, Ecke Gökörstrasse.
Sprechstunden den ganzen Tag.
Billigst gestellte Preise.

Winterkartoffeln,
Magnum bonum, sowie Jaderberger, sind in hochfeiner Waare eingetroffen.
J. Büttmeyer, Grenzstraße 79.

Verehrte Hausfrauen!
Recht Franck Caffee
in Holzstücken
mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Linz 79, Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest
ist der **allerbeste Caffee-Zusatz!**
Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Caffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.
1/2 Pfund Franck-Caffee ist für 20 Pfg. in jedem Caffee- und Colonialwaarengeschäft käuflich.

Arbeitsnachweisstelle
für entlassene Reservisten befindet sich hier bei **S. Niemeyer, Bismarckplatz.**
Empfehle zu Fabrikpreisen:
Pianos
aus der berühmten Fabrik von B. Stark & Co., Seilbrom. Cataloge u. Preislisten stehen gratis zur Verfügung. Günstige Zahlungsbedingungen und langjährige Garantie.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:
Fr. Diez, Möbelmagazin,
Roosstraße Nr. 17a.

G. Meyer
Roosstr. 4, 1. Etage.
Bringe mein
Herren-Garderoben-Geschäft
nach Maß in empfehlende Erinnerung. Solide Preise, gute Stoffe und moderner Schnitt.

Theodor Steinweg,
ärztlich geprüfter Masseur,
Kielerstraße 69,
empfiehlt sich zur Verabreichung von allen ärztlich verordneten
Bannen- sowie Kasten-Dampfbädern und Massagen.
Der Ausverkauf
wegen Veränderung wird fortgesetzt, Preise nochmals ermäßigt.
H. Hespert, Alende.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Osterbind.

Nähmaschinen,
neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen. Spezialität: Nähmaschinen. Reparaturen.
C. Möbius, Mechaniker,
Börnsenstraße 19.

Pflege die Zähne!
Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße u. reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische u. Anziehungskraft u. hat sich die nun seit 1863 eingeführte, sanitäts-behördlich geprüfte **Zahnpasta (Odontine)** aus der dreimal preisgekrönten Kgl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, dem Verderben der Zähne vorbeugt und üblen Geruch entfernt u. den Mund angenehm erfrischt. à 50 Pfg. bei **C. Sasse, Rathsapothek.**


Sinderwagen
zu billigen Preisen.
B. v. d. Ecken.

Uhren
Reinigen 1.50 Mk.,
neue Feder 1.50 Mk.,
Uhrglas 30 Pfg.
J. Schönborn, Uhrmacher,
Neue Wilh. Str. 31.

Billig zu verkaufen
ein kleines **Damenhündchen.**
Neue Wilh. Str. 24, I.

Dommerichs Anker-Cichorien
macht jeden Kaffee vollschmeckender und bekömmlicher, goldbraun in Farbe. — Ueberall zu kaufen!

Grosses Preis- und Konkurrenzkegeln
am 9., 10., 16. und 17. Oktober,
im Clublokal des Herrn Wilh. Albers, Altstraße.
I. Preis ein Fahrrad.
Aufang 3 Uhr Nachmittags.
Alle Kegelfreunde werden freundlichst eingeladen.
Das Comité.


Sarglager.
Salte
Särge in allen Grössen
bei Bedarf billigt empfohlen.
W. Gathemann in Ropperhörn.

Möbel-Magazin
HERM. ONNEN
Bismarckstraße 1 und 2.
Permanente Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.

Zur bevorstehenden Saison halte mein großes Lager sämtlicher zur Gründung eines Hausstandes erforderlichen Möbeln bestens empfohlen. Die Befichtigung ist gern gestattet und
namentlich Brautleuten
sehr zu empfehlen, damit dieselben Vergleiche ziehen können, zwischen Waare von nichtfachkundigen Händlern und mir, der ich stets praktisch mit in meinem Fache tätig bin, und speziell einer guten Polsterung und dem Dekorationsfach meine besondere Aufmerksamkeit widmen kann.
Der bedeutende Aufschwung, den mein Geschäft seit der Gründung genommen, berechtigt mich zu der Annahme, daß ich ein richtiges Prinzip verfolge, indem ich streng reell bei billigster Preisnotierung meine wertige Kundenschaft bediene, und werde ich auch fernerhin diesem Prinzip treu bleiben.
Hochachtungsvoll

Herm. Onnen,
Tapezier und Dekorateur.

Cigarren! Cigarren!
Cigarren!
Nur gut abgelagerte Waare in allen
Preislagen!
u. a.:
Flock 100 St. 2.40 | Manilla 100 St. 4.00
Herzblättchen 100 " 2.75 | Emin Pascha 100 " 4.50
Reichspost 100 " 3.00 | Siebis 100 " 5.00
Gentleman 100 " 3.00 | Blaue Jungens 100 " 5.50
Macha 100 " 3.50 | Bimbia Torpedo 100 " 5.50
u. s. w.

Cigaretten
aus den Fabriken: Simon Arzt, Kyriazi frères, Polologlow frères, Epirus, Compagnie Laferme etc. etc.

Cigaretten! Cigaretten!
Arnold Busse
Bismarckstraße 18.